

Biographien

Gilbert Achcar ist emeritierter Professor für Entwicklungsstudien und Internationale Beziehungen an der SOAS, University of London. Vor London forschte bzw. unterrichtete er in Beirut, Paris und Berlin. Er ist Autor zahlreicher Bücher, darunter »*Die Araber und der Holocaust: Der arabisch-israelische Krieg der Geschichtsschreibungen*« (Hamburg: Nautilus, 2012). Sein Buch »*The Gaza Catastrophe*« erschien im Sommer 2025 auf Englisch.

Tareq Baconi ist Autor von »*Hamas Contained: A History of Palestinian Resistance*« (Stanford University Press: 2018, 2024). Er war Senior Analyst für Palästina/Israel bei der International Crisis Group mit Sitz in Ramallah. Seine Texte erschienen unter anderem in der *New York Review of Books*, der *London Review of Books* und der *New York Times*. Er ist Präsident des Vorstands von *Al-Shabaka: The Palestinian Policy Network*.

Omer Bartov hat den Samuel P. Isidor Lehrstuhl für Holocaust- und Genozid-Studien an der Brown University inne. Er wurde in Israel geboren, studierte an der Universität von Tel Aviv sowie in Oxford. Er verfasste neun Bücher. Seine jüngsten Veröffentlichungen sind unter anderem »*Vanishing Traces of Jewish Galicia in Present-Day Ukraine*« (2007) sowie »*Anatomy of a Genocide: The Life and Death of a Town Called Buczacz*« (2018), das den National Jewish Book Award sowie den Yad Vashem International Book Prize for Holocaust Research gewann und in mehrere Sprachen übersetzt wurde (auch ins Deutsche unter dem Titel »*Anatomie eines Genozids. Leben und Sterben einer Stadt namens Buczacz*«). Zuletzt verfasste er »*Tales from the Borderlands: Making and Unmaking the Galician Past*« (2022). Bartov ist außerdem Herausgeber von folgenden Sammelbänden: »*Shatterzone of Empires: Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian, and Ottoman Borderlands*« (2013), »*Voices on War and Genocide: Three Accounts of the*

World Wars in a Galician Town« (2020) und »*Israel-Palestine: Lands and Peoples*« (2021). Sein neuer Roman »*The Butterfly and the Axe*« erscheint 2023.

Peter Beinart ist Professor für Journalismus und Politikwissenschaft an der Newmark School of Journalism der City University of New York. Er ist als Gastkommentator für die *New York Times* tätig, Editor-at-Large von *Jewish Currents*, politischer Kommentator bei MSNBC und Nicht-Resident Fellow der *Foundation for Middle East Peace*. Er verfasst den Newsletter *Beinart Notebook* auf Substack.com. Sein jüngstes Buch »*Being Jewish After the Destruction of Gaza*« erscheint 2025 bei Knopf.

Omri Boehm ist ein israelischer Philosoph und außerordentlicher Professor für Philosophie an der New School for Social Research. Er ist bekannt für seine Interpretation der Bindung Isaaks, Arbeiten zu Kant und Schriften über Israel und Zionismus.

Avraham Burg ist ein israelischer Autor und Politiker. Er war Mitglied der Knesset, Vorsitzender der Jewish Agency for Israel, Sprecher der Knesset und Zwischenpräsident Israels. Er war der erste Sprecher der Knesset, der nach der Unabhängigkeitserklärung Israels im Jahr 1948 in Israel geboren wurde.

Daniel Cohn-Bendit, 1945 in Frankreich geboren, ist seit Anbeginn Grüner Politiker und Publizist. Er arbeitete als Buchhändler, Gründer einer Stadtzeitschrift und Leiter der multikulturellen Belange in Frankfurt am Main. Von 1994 bis 2014 saß er im Europäischen Parlament für die deutschen und französischen Grünen. Er hat mehrere Bücher über Linke Politik und Europa verfasst.

Joseph Croitoru ist deutscher Historiker, Journalist und Autor, geboren 1960 in Haifa, schreibt seit 1992 für die deutschsprachige Presse und den Rundfunk mit den Schwerpunkten Nahost und Osteuropa. Zu seinen jüngeren Buchpublikationen gehören »*Die Deutschen und der Orient*« (über das Islambild der deutschen Aufklärung, 2018); »*Al-Aqsa oder Tempelberg. Der ewige Kampf um Jerusalems heilige Stätten*« (2021); »*Die Hamas: Herrschaft über Gaza, Krieg gegen Israel*« (2024) und »*Die Hisbollah. Irans Schattenarmee vor den Toren Israels*« (2025). Croitoru ist Träger des Friedenspreises der Geschwister Korn und Gerstenmann-Stiftung.

Irit Dekel ist Assistenzprofessorin im Fachbereich Germanische Studien und im *Borns Jewish Studies Program* der Indiana University, Bloomington. Ihre Forschungsfelder umfassen kulturelles Gedächtnis im zeitgenössischen Deutschland; Migration, Medien, ethnische und rassistische Ungleichheit sowie Museen. Dekel war Herausgeberin des *Routledge Handbook of Memory Activism* (2023). Ihr Beitrag *Philosemitism in Contemporary German Media* wurde 2022 in *Media, Culture & Society* veröffentlicht.

David Feldman ist Direktor des *Birkbeck Institute for the Study of Antisemitism* und Professor für Geschichte an der Birkbeck University of London. Zu seinen jüngsten Publikationen gehören (mit Ben Gidley und Brendan McGeever) »Facing Antisemitism: the struggle for safety and solidarity« (2025) und (herausgegeben mit Marc Volovici) »Antisemitism, Islamophobia and the Politics of Definition« (Palgrave, 2023). Seine Schriften über Antisemitismus erschienen u. a. in *The Guardian*, *The Financial Times*, *Haaretz*, *The New Statesman*, *The Independent*, *The Political Quarterly* und *The Ideas Letter*.

Konstanty Gebert ist polnischer Journalist, Oppositionsaktivist der Siebzigerjahre und Underground-Journalist (als Dawid Warszawski) in den Achtzigerjahren. Mitbegründer u. a. der Underground-Jugenduniversität *Jewish Flying University* (1979), einer unabhängigen Gewerkschaft, die sich 1980 mit *Solidarność* zusammenschloss, dem Polnischen Rat der Christen und Juden (1989), und der jüdischen intellektuellen Monatszeitschrift *Midrasz* (1997). Von 1989 bis 2022 arbeitete er bei *Gazeta Wyborcza*, Polens größter Tageszeitung. Derzeit veröffentlicht er auf *kulturaliberalna.pl*. Vorstandsmitglied u. a. von *Paideia* in Stockholm und des *Garden of the Righteous* in Warschau, beratendes Mitglied im *Einstein Forum*. Er ist Autor von über einem Dutzend Büchern. Sein Werk *Ostateczne rozwiązania* [Endlösungen], Warschau 2022, über vergleichenden Genozid, erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Sein aktuelles Werk: *Pokój z widokiem na wojnę* [Raum mit Blick auf einen Krieg], Warschau 2023, eine Geschichte Israels, war als »Buch des Jahres 2023« nominiert. Sein polnischer Podcast über Israel »The over-promised land« hat fast 700.000 einzelne Downloads.

Sander L. Gilman ist emeritierter Distinguished Professor der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie emeritierter Professor für Psychiatrie an der Emory University. Als Kultur- und Literaturhistoriker ist er Autor oder Herausgeber von über hundert Büchern. Sein Werk »Gebannt in diesem magischen Judenkreis: Essays« erschien 2022 im Wallstein Verlag (Göttingen); sein jüngs-

tes, Werk ist »*Readers for Life: How Reading and Listening in Childhood Shape Us*« (London, 2024). Er ist Autor der Basiststudie zur visuellen Stereotypisierung von Geisteskranken, »*Seeing the Insane*«, veröffentlicht von John Wiley & Sons 1982 (Neuaufgaben 1996 und 2014) sowie der Standardstudie über jüdische Selbsthass von der Johns Hopkins University Press aus dem Jahr 1986, die weiterhin im Druck erhältlich ist. Fünfundzwanzig Jahre lang war er Mitglied der Geistes- und Medizinischen Fakultäten der Cornell University, wo er die *Goldwin Smith Professorship of Humane Studies* innehatte. Sechs Jahre lang war er Inhaber des *Henry R. Luce Distinguished Service Professorship* der Liberal Arts in Human Biology an der University of Chicago. Vier Jahre lang war er Distinguished Professor der Liberal Arts und Medizin an der University of Illinois at Chicago, wo er das »*Humanities Laboratory*« errichtete. Von 1990–1991 war er Visiting Historical Scholar in der National Library of Medicine, Bethesda, MD; 1996–1997 Fellow am Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences, Stanford; 2000–2001 Berlin Prize Fellow an der American Academy in Berlin; 2004–2005 Weidenfeld Visiting Professor of European Comparative Literature an der Universität Oxford; 2007–2012 Professor am Institute in the Humanities, Birkbeck College; 2010–2013 Visiting Research Professor an der University of Hong Kong; außerdem Alliance Professor of History an der Ludwig-Maximilians-Universität München (2017–18). Er war Gastprofessor an vielen Universitäten in Nordamerika, Südafrika, Großbritannien, Deutschland, Israel, China und Neuseeland. Er war Präsident der Modern Language Association im Jahr 1995. Er erhielt 1997 den Doktor der Rechtswissenschaften (honoris causa) von der University of Toronto, 2000 die Ehrenprofessur an der Freien Universität Berlin, 2007 Ehrenmitglied der American Psychoanalytic Association, und 2016 wurde er in die American Academy of Arts and Sciences aufgenommen.

Philip Gorski ist Frederick und Laura Goff Professor an der Yale University. Seine Forschung konzentriert sich auf Religion und Politik in vergleichender und historischer Perspektive. Zuletzt erschien von ihm, gemeinsam mit Samuel Perry, »*The Flag and the Cross*« (Oxford, 2022). Er arbeitet derzeit an einem Buch über die Fragmentierung des Heiligen und die Geschichte des westlichen Christentums.

Jan Grabowski ist ein polnisch-kanadischer Geschichtspräsident an der Universität Ottawa, der sich auf die jüdisch-polnischen Beziehungen im von Deutschland besetzten Polen während des Zweiten Weltkriegs und den Ho-

locaust in Polen spezialisiert hat. Grabowski war 2003 Mitbegründer des Polnischen Zentrums für Holocaust-Forschung in Warschau, Polen.

Volkhard Knigge ist Historiker mit psychoanalytischer Ausbildung sowie Ausstellungsmacher. 1994 bis 2020 Direktor der Stiftung Buchenwald und Mittelbau-Dora. 2007 – 2020 Lehrstuhl für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. 2011/12 Senior Fellow an der School of History des FRIAS. 2015 – 2020 Sprecher des ProExellenz Kollegs an der FSU Jena »Das 20. Jahrhundert und seine Repräsentationen«. Mitglied der Sachverständigenkommission zur Gedenkstättenkonzeption des Bundes 2000 bis 2020. Aktiv in zahlreichen wiss. Beiräten, zuletzt zur Konzeptualisierung des »Dokumentationszentrums NS-Besatzungsherrschaft in Europa« (2000–2022) und zur Geschichte des Nationalsozialistischen Untergrunds (2023/24). Zahlreiche Forschungsprojekte und Publikationen zu Geschichtskultur, Erinnerungspolitik und Gedenkstättenarbeit. 2020: »*Geschichte als Verunsicherung. Konzeptionen für ein historisches Begreifen des 20. Jahrhunderts*«. 2022: »*Jenseits der Erinnerung. Verbrechenstgeschichte begreifen*«. 2025: »*Äußere Angriffe. Innere Erosionen. Deutsche Erinnerungskultur 2025*«. Ausstellung 2024 mit Irina Scherbakowa: »*Das andere Russland MEMORIAL. 35 Jahre Kampf um historische Wahrheit und Demokratie*.«

Nikolaj Kaposov ist Distinguished Professor of Practice an der School of History and Sociology der Georgia Institute of Technology (Atlanta, USA). Zuvor arbeitete er an der Johns Hopkins University, der Emory University, der Helsinki University und der École des hautes études en sciences sociales. Von 1998 bis 2009 war er Gründungsdekan des Smolny College of Liberal Arts and Sciences, einem Joint Venture der Saint-Petersburg State University und Bard College (New York). Seine akademischen Interessen umfassen moderne europäische Ideengeschichte, post-sowjetisches Russland, Historiographie, historisches Gedächtnis und vergleichende Politik der Vergangenheit. Er ist Autor von sechs Büchern, darunter »*Memory Laws, Memory Wars: The Politics of the Past in Europe and Russia*« (Cambridge University Press, 2018) und »*De l'imagination historique*« (Éditions de l'ÉHÉSS, 2009). Er hat außerdem mehrere Sammelbände und Übersetzungen bearbeitet.

Antony Lerman ist Senior Fellow am Bruno Kreisky Forum for International Dialogue in Wien und Honorar Fellow am Parkes Institute for the Study of Jewish/Non-Jewish Relations der University of Southampton. Er ist Autor

von »*Whatever Happened to Antisemitism? Redefinition and the Myth of the ›Collective Jew‹*« (2022), »*The Making and Unmaking of a Zionist: A Personal and Political Journey*« (2012) und Editor von »*Do I Belong? Reflections from Europe*« (2017). Er war Mitglied des beratenden Ausschusses der Holocaust-Ausstellung am Imperial War Museum, London, Gründungsdirektor des Institute for Jewish Policy Research (JPR). Er war Editor (und ist derzeit Associate Editor) der Fachzeitschrift *Patterns of Prejudice*, General Editor von *Antisemitism World Report* 1992–99. Er hat unter anderem für den *New York Times*, *London Review of Books*, *Guardian*, *Independent*, *Haaretz*, *The Nation*, *Jewish Chronicle*, *Aufbau*, *Tachles*, *Jewish Quarterly*, *Middle East Eye*, *openDemocracy*, und *Declassified UK* geschrieben.

Vladyslava Moskalets ist Forscherin am *Center for Urban History of East-Central Europe*, assoziierte Professorin am Department of History und Koordinatorin des Judaistik-Programms an der Ukrainian Catholic University in Lviv. Vladyslava war Fellow des Galician Doctoral Program an der Universität Wien (2013–2016), Fulbright-Stipendiatin an der Northwestern University, Chicago (2018–2019) und Visiting Professor an der University of Illinois Chicago (2023). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf jüdischer Sozialgeschichte, jiddischer Literatur und jüdisch-ukrainischen Beziehungen. Zu ihren aktuellen Veröffentlichungen gehören »*Ukrainischer Jude... Eine Geschichte, die eigentlich nicht hätte passieren können*« in »*Die Ukraine in Europa: Traum und Trauma einer Nation*« (Hrsg. Franziska Davies, 2023) und »*The Roads of Baal Shem Tov: Reimagining the Carpathians as Jewish Space in the 20th Century*« (Euxeinos, Hrsg. Bohdan Shumylovych und Joshua First, 2024).

Susan Neiman ist seit 2000 Direktorin des Einstein Forums. Geboren in Atlanta, Georgia, studiert sie Philosophie an Harvard University und die Freie Universität Berlin und promoviert 1986 an Harvard bei John Rawls. Sie war Philosophieprofessorin an Yale University und Tel Aviv University, bevor sie die Leitung des Einstein Forums übernahm. Sie ist Autorin von zehn Büchern, die in fünfzehn Sprachen übersetzt wurden, wie auch über hundert Aufsätze in z. B. die *New York Review of Books*, the *New York Times* the *Guardian*, die *ZEIT*, der *Spiegel*, und andere Zeitschriften. Neiman ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie die American Philosophical Association. Weitere Auskunft unter: www.susan-neiman.com

Esra Özyürek ist Sultan-Qaboos-Professor für Abrahäische Religionen und Gemeinsame Werte an der Faculty of Divinity der University of Cambridge. Sie ist Anthropologin und lehrte zuvor an der London School of Economics und der University of California, San Diego. Sie ist Autorin von »*Subcontractors of Guilt: Holocaust Memory and Muslim Belonging in Post War Germany*« (Stanford University Press); »*Being German, Becoming Muslim: Race, Religion, and Conversion in the New Europe*« (Princeton University Press); und »*Nostalgia for the Modern: State Secularism and Everyday Politics in Turkey*« (Duke University Press).

Andrea Pető (1964) ist Professorin am Lehrstuhl für Gender Studies an der Central European University in Wien, Research Affilierte des CEU Democracy Institute, Budapest, und Doktor der Wissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Ihre Forschungsgebiete sind Gender History und Gesellschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert. Ihre Werke erschienen in 23 Sprachen. Zurzeit untersucht sie die Frauenbewegung der Pfeilkreuzler: »*Women in the Arrow Cross Movement*« (Palgrave, 2020). Veröffentlichungen: »*Women in Hungarian Politics 1945–1951*« (Columbia University Press, 2001), »*Geschlecht, Politik und Stalinismus in Ungarn. Eine Biographie von Júlia Rajk.*« Studien zur Geschichte Ungarns, Bd. 12. Gabriele Schäfer Verlag, 2007. Ihr Buch, »*Das Unsagbare erzählen. Sexuelle Gewalt in Ungarn im Zweiten Weltkrieg*« erschien 2021 im Wallstein Verlag. 2005 wurde sie mit dem Ehrenverdienstkreuz der Republik Ungarn ausgezeichnet. 2018 wurde sie mit dem Madame de Staël-Preis für kulturelle Werte aller europäischen Akademien (ALLEA) 2018 und Oslo University Human Rights Award 2022 ausgezeichnet. Sie ist Doktor Honoris Causa von der Universität Södertörn, Stockholm, Schweden.

Diana Pinto ist Historikerin und Schriftstellerin mit Wohnsitz in Paris. Sie ist Tochter italienisch-jüdischer Eltern, in den USA erzogen und lebt in Frankreich. Sie hat an der Harvard University ihren PhD in Contemporary European History erlangt. Über ihr multiples Zugehörigkeitsgefühl hat sie in ihrer intellektuellen Autobiografie »*Entre deux mondes*« (Odile Jacob Paris 1991) geschrieben. Sie hat während ihrer Karriere als Politikberaterin umfangreich über multiple Identitäten in pluralistischen Demokratien geschrieben. Ihr Buch »*Israel has moved*« (Harvard University Press 2013) wurde auf Französisch und auf Deutsch veröffentlicht.

Valentina Pisanty ist ordentliche Professorin für Semiotik am Fachbereich Literatur, Philosophie und Kommunikation der Universität Bergamo. Sie ver-

öffentliche Aufsätze über Holocaustleugnung, faschistischen Rassismus, die Rhetorik der Erinnerungskultur und die Semiotik des Zeugnisses. Zu ihren Publikationen gehören *L'irritante questione delle camere a gas: logica del negazionismo* (1998), *La Difesa della Razza: antologia 1938–1942* (2006), *Abusi di memoria: negare, banalizzare, sacralizzare la Shoah* (2012), *The Guardians of Memory and the Return of the Xenophobic Right* (2021) und *Antisemita. Una parola in ostaggio* (2025).

Eran Schaerf ist Künstler und Autor. Zu seinen jüngsten Projekten zählen der Essayfilm »*Only Six Can Play this Game*« (gemeinsam mit Eva Meyer, Buk-Seoul Museum of Art, Seoul, 2022); die Ausstellungen »*Levantine Line Library*« (Institut de Carton, Brüssel, 2022, und Galerie Zwinger, Berlin, 2023) sowie »*Nomadesque*« (Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid, 2023); das Hörspiel »*Europa, halbnah. Obwohl wir wieder da sind, werden wir doch nie zurückkehren*« (gemeinsam mit Eva Meyer, Bayerischer Rundfunk, 2024). Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören »*Levantinism: The Anachronic Possibilities of a Concept*« (gemeinsam mit Eva Meyer; BAKonline, 2021); »*Revoicing*« (in: Beatrice von Bismarck (Hg.), »*Archives on Show. Revoicing, Shapeshifting, Displacing: A Curatorial Glossary*«, Archive Books, 2022); »*Blinded in Remembering the Present? Ask Franz*« (in: *Side Magazine: An Acrobats*, Yasmine d'O (Hg.), Wirklichkeit Books/Bergen Assembly, 2022); »*Ein jüdischer Garten*« (mitherausgegeben mit Hila Peleg und Itamar Gov, Hanser, München, 2022); »*Gesammeltes Deutsch*« (transversal texts, Wien, 2023).

Jelena Subotić ist Professorin am Fachbereich Politikwissenschaft der Georgia State University in Atlanta, USA. Ihr Buch »*Yellow Star, Red Star: Holocaust Remembrance After Communism*« (2019) erhielt 2020 den Joseph Rothschild Prize in Nationalism and Ethnic Studies, den European Politics and Society Book Prize der American Political Science Association sowie den Robert L. Jervis and Paul W. Schroeder Award für das beste Buch über internationale Geschichte und Politik; außerdem erhielt es eine lobende Erwähnung für den Barbara Heldt Prize 2020 für das beste Buch einer Frau in den Bereichen Slawistik/Osteuropa-/Eurasienstudien. Sie ist Mitherausgeberin von *Politics, Violence, Memory: The New Social Science of the Holocaust* (2023). Ihr erstes Buch, »*Hijacked Justice: Dealing with the Past in the Balkans*«, erschien 2009. Ihr nächstes Buch, »*The Art of Status: Looted Treasures and the Global Politics of Restitution*«, wird 2025 veröffentlicht.

Alexander Verkhovskiy wurde 1962 geboren und lebt in Moskau. 1984 schloss er sein Studium der Angewandten Mathematik ab. Er war ab 1989 Chefredakteur der Samisdat-Zeitung »*Panorama*« und wurde anschließend Vizepräsident des Panorama Research Center. 2002 wurde er Direktor des SOVA Center for Information and Analysis, einer Organisation, die 2016 von den russischen Behörden als »ausländischer Agent« eingestuft und 2023 aufgelöst wurde. Danach leitete Verkhovskiy das nicht registrierte SOVA Research Center, das 2024 ebenfalls als »ausländischer Agent« deklariert wurde. Von 2012 bis 2022 war er Mitglied des Präsidentenrates für Menschenrechte und Zivilgesellschaft. Seine Forschungsschwerpunkte sind politischer Extremismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit, Religion und Politik sowie der Missbrauch von Anti-Extremismus-Gesetzen im heutigen Russland. Er ist Autor mehrerer Bücher zu diesen Themen.